

Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher
Nr. 11

Allg. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt. Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt

Abonnementspreis: Bei der Post u. den Agenten bezogen vierteljährlich 18 RM, 60 Pf., in Monatsheften 18 RM, 60 Pf. | Anzeigenpreis: Die 1 spaltige Zeile über dem Raum 70 Pf., die Restzeile 2 RM. Mindestbetrag eines Auftrags 3 RM, 50 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Bei Zahlungsvorgang ist der Rabatt anfallsig.

Nr. 147.

Altensteig, Samstag den 22. Oktober.

Jahrgang 1921.

Sonntagsgedanken.

Zielbewußt sein!

Unsere Zeit hat eine glänzend verführerische Art; sie zerplüßert die Kraft; sie gibt uns hundert Dinge, aber kein einziges ganz; sie führt tausend Eindrücke an unser Gemüt vorbei, aber bei keinem kommen wir zur Ruhe. Unserer Zeit fehlt die Zeit. Stille stehen, Kräfte sammeln, ein Ziel sich setzen, dann laufen ungehindert und ungehemmt; wer das fertig bringen könnte! Sorgen, daß das Leben mehr Raum für Stille und Ruhe berge! Wer nicht in Tiefen tauchen kann, hat kein Verständnis für Höhe; wer nicht gehen kann, ohne immer von rechts und links unterdrückt zu werden, der kommt nicht aus Ziel. Zielbewußt sein, ist ein großes Ding; noch größer ist es, vielen Licht und Luft und Raum zu schaffen, daß sie sich ein wirkliches Lebensziel setzen können. G. Traub.

Zum Sonntag.

Welche Wohltat ist ein gesunder Magen! Warum haben viele einen schwachen, kranken Magen? Sie leben nicht vernünftig. Vederbissen, Schlederei, unmäßiges Essen und Trinken verdirbt den Magen. Sie essen zu hastig und heiß, zu spät u. a. — Aber was soll das zum Sonntag? Wir können auch unseren „heißlichen Magen“ verderben durch unvernünftige Lebensweise, indem wir immer nur noch Vederbissen für unsere Seele trachten. Wir wollen immer etwas besonderes, unsere Seele soll gereizt werden durch immer neue Genüsse. Und mittlerweile kann sie das Gehörte und Genossene nicht verarbeiten. Sie wird unfähig, das „Brot des Lebens“ aufzunehmen, Lebenskräfte aus der Lebensspeise zu ziehen. Aber Nahrung braucht die Seele genau so wie der Leib. Darum prüfe dich, ob du deiner Seele immer rechte, gleichmäßige, einfache und nährstärkende Nahrung zuführst, oder ob du dir deine Seele verdirbst durch ungesunde, übertriebene Kost.

Zur Lage.

Endlich nach mehrtägigen harten Verhandlungen im Völkervertrag zu Paris, wo die englischen und französischen diplomatischen Kräfte gegeneinander spielten, hat man sich darüber geeinigt, in welcher Weise die Genfer „Empfehlungen“ oder Beschlüsse in Berlin und Warschau zu „notifizieren“ seien. Der englische „Standpunkt“, daß die Mitteilung der neuen Grenzschaffen die Bedingungen zur Aufrechterhaltung der wirtschaftlichen Einheit des Industriegebietes enthalten müsse, ist durchgebrochen. Die Einigung zwischen den streitenden Verbänden ist aber wieder, wie sich vorhersehen ließ, auf Kosten Deutschlands vor sich gegangen. Die Umwälzung in Oberschlesien, der Haub des wertvollsten Teils unseres Besitzes, wird erst in Kraft treten, wenn Deutschland und Polen sich über die wirtschaftlichen Fragen verständigt und die gemischte Verwaltungskommission, die unter einem vom Völkerbundrat abhängigen Vorsitzenden steht, gewählt haben wird. Während dies aber für Polen noch keineswegs die Anerkennung der wirtschaftlichen Vorschriften zu bedeuten braucht, wird Deutschland bereits mit neuen Sanktionen bedroht, wenn es sich weigern sollte, den allem Recht Hohn sprechenden Auflagen sich zu unterwerfen. Und Berlin weiß im Pariser „Echo“ zu berichten, daß die Ueberwachungskommissionen in Oberschlesien, die nach dem Friedensvertrag einen Monat nach Erledigung der oberschlesischen Frage zu entfernen sind, bleiben werden, auch wenn Deutschland das letzte Käufchen der Beschlüsse erfüllt haben werde. Derselbe Betrag wie bei den „Sanktionen“ am Rhein. Mit solchen Vorhalten konnte Frankreich sich dem englischen „Standpunkt“ wohl anbequemen; das französische Großkapital hat auf der ganzen Linie gestiegt, der Reichtum Oberschlesiens ist sein. Wohlhabend ist Deutschland — und betrogen sind die Polen. Das werden diese bald genug merken.

Der japanische Botschafter Graf Ichi, der Vorsitzende jenes Völkerbundsrats, hat die letzte Sitzung mit einer Rede geschlossen, in der er von dem „Geist der Gerechtigkeit und der Unparteilichkeit“ sprach, die den Völkerbundrat in so glücklicher Weise eine Lösung der oberschlesischen Frage haben finden lassen, die in erheblichem Maß zur Aufrechterhaltung des

Friedens in Europa und in der ganzen Welt beitragen werde. Der Japaner ist zu geschickt, um nicht zu wissen, daß das nicht wahr ist, und er ist zu schlau, um einen Hohn daraufzusetzen, wie es ein Franzose getan hätte. Aber welche innere Freude muß der Asiate nach der „glücklich gefundenen Lösung“ empfunden haben! Europa fährt fort, sich selbst zu zerstören und der Todfeind Japans, die Vereinigten Staaten, kann seines „Siegs“ nicht froh werden. 6 Millionen Arbeitslose und ein drohender Eisenbahnstreik von einer Million Arbeitern. Das ist's, was Japan brauchen kann, derweilen es unbesümmert um alle Konferenzen und andere Weltmoderheiten seine Rüstungen für die große Abrechnung zielbewußt vorzieht. Mit Seelenruhe kann die japanische Abordnung zur Washingtoner „Abrüstungskonferenz“ gehen — sie ist inzwischen bereits auf amerikanischen Boden angekommen — denn der eigentliche Kriegsgewinnler und der — Friedensgewinnler, ist in letzter Linie doch Japan.

Tag Oberschlesien, seitdem es nach dem von Frankreich angezeigten Polenaufruf eine Verbandsbesetzung erhalten hatte, Deutschland verloren gehen werde, darüber konnten nur diejenigen im Zweifel sein, die Frankreich und die in ihm wirkenden Triebkräfte nicht kennen oder nicht kennen wollen. Es ist dem herrschenden Künig in Paris eine Botschaft, daß die Zahlungsunfähigkeit Deutschlands dem Londoner Ultimatum gegenüber eine Klar zu Tage liegende Tatsache geworden ist. Wie sollte ohne Oberschlesien, fast dem letzten Rest, das noch eine Kräftigung der Ausfuhrwirtschaft und damit eine Zahlungsmöglichkeit geboten hätte, es anzugehen sein, die 182 Goldmilliarden Entschädigung und die Milliarden der Besatzungskosten aufzubringen? Die Zahlungsunmöglichkeit liegt eben gerade in der teufelischen Berechnung Frankreichs. Der Kurs der deutschen Reichsmark ist nach der Bezahung der ersten Goldmilliarde, die kaum zu beschaffen war, auf 4 Pfennig gefallen, das ausländische Kapital hielt also damals schon, am 1. August 1921, die Goldzahlungen Deutschlands für eine Unmöglichkeit. Die Nachricht von dem Verlust Oberschlesiens hat aber die Reichsmark auf den Tiefstand von 2 1/2 Pfennig hinabgeschleudert. Höhnisch sagte der französische Ministerpräsident Briand in einer Rede in St. Nazaire: Die Zahlungsverpflichtung Deutschlands von 182 Goldmilliarden habe nach dem Kurs zurzeit des Waffenstillstands kaum 250 Milliarden Papiermark betragen, Anfangs September 1921 seien es schon 2600 Milliarden Papiermark geworden und es sei nicht einzusehen, wie Deutschland das bezahlen könne. (Früher hieß es: Deutschland wird alles bezahlen — so schwachte man dem französischen Volk zur Beruhigung vor.) Der Hintergedanke Briands war natürlich: Gottlob, daß Deutschland schon wegen seiner Bilanz nicht mehr bezahlen kann, denn jetzt können wir es mit „Sachleistungen“ und politischen Gewaltmaßnahmen, „Sanktionen“ genannt, lassen und an der Gurgel nehmen. Wie muß es Briand erst heute mit Freude erfüllen, wo die 182 Goldmilliarden einer Summe von 6000 Papiermilliarden gleichgeworden sind — und der deutsche Papiergeldumlauf die Höhe von 16 Milliarden überschritten hat!

Niemand wird Frankreich hindern, wenn es künstlich auf seinem Schein, dem Vertrag von Versailles, von Spa, dem Ultimatum von London und dem Abkommen von Wiesbaden besteht und Sanktion um Sanktion anwendet. Auch Amerika wird nichts einzuwenden haben. Soeben hat der Senat in Washington den Sonderfrieden mit Deutschland, Österreich und Ungarn trotz der Ränke des in französischem Interesse arbeitenden Wilson mit mehr als Zweidrittelmehrheit bestätigt. Aber man hüte sich, daran Hoffnungen zu knüpfen. Der amerikanische Sonderfrieden ist aus dem gleichen Geist der Schuldlüge geboren, wie der Vertrag von Versailles, wenn das Schuldbekenntnis auch nicht ausdrücklich in den Wortlaut aufgenommen ist wie in dem von Versailles. Der amerikanische Vertrag hat alle Berechtigungen Deutschlands an Rechten und Werten sich gleichfalls zu eigen gemacht, nur den Völkerbund hat es beiseite gelassen. Das mag für uns ein schwacher Hoffnungsschimmer sein, aber mehr nicht.

Unsere Feinde richten sich bereits darauf ein, daß es mit den Goldzahlungen haperen wird. Frankreich hat sich ja in Wiesbaden für 7 Milliarden Goldmark Sachleistungen gesichert — es wird ohne Oberschlesien schwer gehen —, nun will aber auch England Sachleistungen und Verhandlungen sollen darüber eingeleitet sein. Die

1 750 000 Arbeitslose in England werden davon alle dings nicht gefättigt werden. Eine „Sachverständigenkonferenz“ in Paris berät darüber, ob die Besatzungskosten, die bis 1. Mai 1921 sich auf 3,6 Milliarden Goldmark belaufen und die bei dem tiefen Markkurs nun ins Fabelhafte steigen würden, herabgesetzt werden können. Die Konferenz glaubt sich mit der Bagatelle von 240 Millionen Goldmark jährlich begnügen zu können. Wie es mit den berüchtigten Milliarden Schuldverschreibungen werden wird, die auf Deutschlands Kosten auf den Weltgeldmarkt gebracht werden sollen, ist noch in Dunkel gehüllt, denn wer wird bei dem schlechten Markkurs sie kaufen wollen und das Vertrauen haben, daß Deutschland sie jemals einlösen kann! Dafür fallen die Spekulant und Waren und selbst die Lebensmittel in Deutschland her, kaufen uns mit ihrem verhältnismäßig hochwertigen Geld vollständig aus und schaffen unsere Güter zum Land hinaus; später müssen wir sie zu Wucherpreisen zurückkaufen. Und es läßt sich nicht viel dagegen machen, denn unsere Ein- und Ausfuhr steht ja nun auch unter feindlicher Ueberwachung. Das deutsche Volk wird einem Winter voll Teuerung, Lohnstands- und sonstigen Umwälzungen entgegengehen, einem neuen entsetzlichen Umwertungsprozeß, der es in Abicht der Kriegsschuldungsleistungen bis zum völligen Versagen führen kann.

Noch ist nicht abzusehen, wie Deutschland dem neuen Schlag der Genfer Beschlüsse begegnen soll. Das Reichs-Kabinett hält Sitzung um Sitzung, aber es scheint sich mehr mit seiner eigenen Zukunft zu beschäftigen. Die Politik der Erfüllung des Reichsolanzlers Wirth hat allerdings völlig Scheitern gelitten. Man sollte wenigstens erwarten, daß in unserer furchterlichen Lage die Parteien ohne Ausnahme sich wie ein Mann um die Regierung scharen. Aber alle Verhandlungen über die Koalition und die Neubildung der Reichsregierung sind bis zur Stunde am Parteilager gescheitert und wenn heute der Reichstag zusammentritt, so findet er die parteipolitische Lage so wenig geklärt wie vor zwei Wochen.

Die Maßnahmen in Oberschlesien.

Das Schriftstück der Völkervertragkonferenz über Oberschlesien sieht folgende Maßnahmen vor:

Um die Fortdauer des wirtschaftlichen Lebens Oberschlesiens nach der Teilung zu sichern und auf ein Mindestmaß die Schwierigkeiten der Uebergangszeit zu beschränken, werden folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

Die Bahnlinien, die Privatgesellschaften gehören, werden auch weiterhin wie bisher verwaltet. Für die Bahnstrecken des deutschen Staats wird ein gemeinsames Betriebssystem während 15 Jahren in Kraft treten. Die Tarife werden vereinheitlicht, und die Fahrpläne sollen den Bedürfnissen der Industrie angepaßt werden und der Aufenthalt an der Grenze möglichst kurz sein. In dem Abstimmungsgebiet wird während eines Zeitraums, der 15 Jahre nicht übersteigen darf, die deutsche Mark das einzige gesetzliche Zahlungsmittel sein. Dieses System kann nach einer Vereinbarung zwischen beiden Regierungen geändert werden. Für Post-, Telephon- und Telegrammgebühren wird für die ganze Dauer des deutschen Geldsystems die deutsche Mark festgesetzt.

Geldverwaltung.

Die Zollgrenze fällt mit der politischen Grenze zusammen. Die Zollgesetze und Zollgebühren kommen mit einigen Ausnahmen zur Anwendung. So dürfen während sechs Monaten Rohstoffe, Halbfabrikate und unvollendete Fabrikate, die aus den industriellen Unternehmen der beiden Parteien ins Abstimmungsgebiet kommen und von den industriellen Unternehmern der anderen Partei der gleichen Zone fertiggestellt oder verbraucht werden sollen, zollfrei über die Grenze gehen. Während 15 Jahren dürfen die gleichen Erzeugnisse der gleichen Herkunft und gleicher Bestimmung die Grenze zollfrei überschreiten, wenn sie zur Wiedereinfuhr in das Ursprungsland bestimmt sind. Alle Naturprodukte oder Fabrikate aus dem polnischen Teil des Abstimmungsgebietes werden auf die Dauer von drei Jahren von sämtlichen Zollsätzen bei ihrer Einfuhr in das deutsche Zollgebiet befreit. Diese dreijährige Zeit beginnt mit dem Tag der Anzeige der deutsch-polnischen Grenzfestlegung.

Kohle und Gruben.

Polen wird während 15 Jahren die Ausfuhr der Grubenerzeugnisse aus dem Abstimmungsgebiet erlaubt. Was die Kohlen anbetrifft, so wird den verschiedenen Bestimmungen der Verträge, Beschlüsse, internationalen Vereinbarungen usw. zwischen Deutschland und Polen und den Gegenden, die unmittelbar oder mittelbar an der Einfuhr ober-schlesischer Kohle interessiert sind, Rechnung getragen werden. Deutschland wird gleichfalls auf die Dauer von 15 Jahren die Ausfuhr seiner Grubenerzeugnisse nach Polen erlauben.

Verschiedene Bestimmungen.

Verschiedene andere Maßnahmen werden ins Auge gefasst, betreffend die Sozialversicherung, die Arbeiterverträge und den Verkehr zwischen beiden Parteien im Gebiet. Jeder Einwohner, der seinen regelmäßigen Wohnsitz im Abstimmungsgebiet hat oder seine regelmäßige Beschäftigung, wird eine Verkehrsverlaubnis kostenlos erhalten, die ihm erlaubt, die Grenze ohne Formlichkeiten zu überschreiten.

Die in Kraft befindlichen Verordnungen im Abstimmungsgebiet, betreffend insbesondere Gruben-, Industrie- und Handelsunternehmen, Arbeitsgesetzgebung, bleiben in Kraft bis zu dem Augenblick, wo Polen eine auf sein Gebiet anwendbare Gesetzgebung geschaffen hat, die an die Stelle der früheren Verordnungen treten kann.

Alle diese aufgeführten Maßnahmen werden Gegenstand eines zu treffenden

Abkommens zwischen Deutschland und Polen

in der Form eines allgemeinen Abkommens zwischen den beiden Ländern bilden. Dieses Abkommen wird daher Oberschlesien während der Uebergangszeit unter ein besonderes Regime stellen. Zur Erleichterung der Vorbereitung und der Ausführungskontrolle dieser zeitlichen Maßnahmen wird eine Kommission gebildet, die aus der gleichen Anzahl Polen und Deutschen aus Oberschlesien besteht mit einem Vorsitzenden einer anderen Staatsangehörigkeit. Sie wird den Titel „Gemischte ober-schlesische Kommission“ führen und hauptsächlich beratend sein. Ein Schiedsgericht kann eingesetzt werden, um alle Streitigkeiten zu regeln, die sich aus der Anwendung der zeitlichen Maßnahmen ergeben können. Streitfälle, die sich aus der Ausführung und der Auslegung des allgemeinen Abkommens ergeben, werden auf Grund der Bestimmungen des genannten Abkommens und des Völkerbundsstatuts, falls dieses nötig ist, geregelt.

Ministerpräsident Stegerwald zur Entscheidung über Oberschlesien.

Berlin, 21. Okt. In der heutigen Sitzung des Landtags hielt Ministerpräsident Stegerwald anlässlich der Entscheidung über Oberschlesien eine tiefbewegte Rede, in der er ausführte, ein neues schweres Anheil sei über Preußen und Deutschland hereingebrochen. Das Land, seit dem Anfang westeuropäischer Kultur ununterbrochen in deutschem Besitz, das ausschließliche Werk preussisch-deutscher Arbeit und Ordnung soll zerrissen werden. Der wertvolle Teil wird Polen überantwortet. Jeder Mann und jede Frau, die noch deutsch empfinden, schämt unter dieser neuen Vergewaltigung. Allen unparteilichen Sachkennern zum Trost wurde Oberschlesien in zwei lebensunfähige Teile gespalten. Wenn die deutschen führenden und geistigen Kräfte ihre bisherige Wirkungsstätte verlassen, muß Oberschlesien zusammenbrechen. Die Aussicht auf wirklichen Frieden und die wirtschaftliche Wiederherstellung Europas ist damit auf das schwerste erschüttert. Die Zahlungsfähigkeit Deutschlands ist nach Lloyd Georges eigener Erklärung aufs Aeußerste geschwächt. Ohnmächtig an äußerer Gewalt müssen wir die Tatsache mit kühlem Kopf prüfen. Einigkeit im Lande ist jetzt erste und heiligste Pflicht. Die ober-schlesischen Brüder sind uns auch in dieser Beziehung ein leuchtendes Vorbild. Der Ministerpräsident schloß mit Worten herzlichen Gedankens an die Deutschen Oberschlesiens, mit denen uns unzerbrechbare Bande verknüpfen. Die Ausführungen Stegerwalds wurden durch lärmende Zurufe der Kommunisten unterbrochen, gegen die von der rechten Seite lebhaft Gegenkundgebungen laut wurden.

Dr. Rosen über die Oberschlesien-Note.

Berlin, 21. Okt. Heute morgen um 9 Uhr fand eine Kabinettsitzung statt, in der der Außenminister Dr. Rosen über die Note betreffend Oberschlesien referierte. Im Laufe des Tags werden sich die beteiligten Ressorts mit dem Inhalt der Note eingehend beschäftigen und dem Kabinett, das voraussichtlich heute abend zu einer neuen Sitzung zusammenzutreten wird, über das Ergebnis ihre gutachtlichen Äußerungen vorlegen.

Weitere Vertagung des Reichstags.

Berlin, 21. Okt. Der Vizepräsident des Reichstags konnte auch heute noch nicht zu einem festen Beschluß über den Termin der Plenarsitzung kommen, da dem Reichstag der amtliche Wortlaut der Entscheidung über Oberschlesien noch nicht vorliegt. Wahrscheinlich findet die Sitzung erst am Sonntag oder Montag statt.

Bestimmungen.

Berlin, 21. Okt. Wie der „Vorwärts“ wissen will, steht man in Berliner parlamentarischen Kreisen unter dem starken Eindruck, daß die Entscheidung über Oberschlesien noch ungünstiger ist als nach den ersten Veröffentlichungen zu erkennen war. Die Stimmung gegen das Kabinett Wirth habe sich daher bei den bürgerlichen Fraktionen verstärkt. Man verlange neue Verhandlungen mit der Entente. Von welcher Seite das Kabinett Wirth abgelöst werden soll, sei ein zweifelhaftes unklar.

Wegen des Buchdruckerstreiks können weitere maßgebende Zeitungen, infolge Richterscheitens, ihrer Stellungnahme keinen wirkungsvollen Ausdruck verleihen.

Das Elend einer Generation ober-schlesischer Bevölkerung wird den Völkerverbänden und Verbündetenstaatsmännern, wie wir hoffen, den Beweis liefern, daß sie eine strafwürdige Untat, ein tödliches Verbrechen, begangen haben.

Wien, 21. Okt. In der Entscheidung des Völkerverbundes über Oberschlesien schreibt die „Reichspost“: Der Völkerverbund hat mit diesem Schiedsspruch sich selbst als ein Werkzeug von politischen Machtgruppen das Urteil gesprochen. Was soll nach dieser willkürlichen Zerstückelung des Industriegebiets nun aus Deutschland werden? Das ganze Werk der mühsam bestrittenen Zahlungen bricht zusammen, denn ein Deutschland ohne Oberschlesien ist unfähig, nur einen Bruchteil dessen zu leisten, was es im Vertrauen auf den Abstimmungsstief in Oberschlesien versprochen hat. Durch diese neue Vergewaltigung des deutschen Volks wird aber auch der ganzen zivilisierten Welt schwerer Schaden zugefügt, denn das Unrecht zehrt an der stillen Kraft aller Völker. — Das „Neue Wiener Tageblatt“ schreibt: Was hier am deutschen Volk verbrochen werden soll, ist so furchtbar, daß bis in die letzten Tage hinein die Stimmen der Barneß auch bei der Entente nicht verstummt sind. Leider wird man aber jetzt die Hoffnung auf eine günstige Lösung in letzter Stunde wohl aufgeben müssen.

Neues vom Tage.

Die Streikbewegung der Lokomotivführer.

Berlin, 21. Okt. Die Lokomotivführer der Reichseisenbahnen mit 75 000 Beamten stehen in einer Lohnbewegung, weil das Reichsverkehrsministerium die gegebenen Versprechungen bezüglich der Einstufung in die Spitzenstellung der Befoldungsklasse VII nicht erfüllt hat. Die Nachricht, daß dem Verkehrsministerium ein Ultimatum gestellt werden soll mit Streikdrohung, trifft nicht zu. Die Forderungen der Lokomotivführer dürften durch Verhandlungen in Berlin wohl erfüllt und damit die Gefahr eines Eisenbahnerstreiks gebannt werden.

Irland und der Vatikan.

London, 21. Okt. Devalera hat ein Telegramm an den Papst gerichtet, worin er unter Bezugnahme auf die Botschaft des Papstes an den König von England und auf die Antwort des Königs an den Papst erklärt, das irische Volk sei sicher, daß die im Namen des Königs gesandten Zweideutigkeiten ihm nicht gerecht würden. Das irische Volk glaubt nicht, daß es dem britischen König Treue schulde. Die Unabhängigkeit Irlands sei formell von den gewählten Vertretern Irlands verkündet und durch die nachfolgende Volksabstimmung ratifiziert worden.

Die Revolution in Portugal.

Lissabon, 21. Okt. Der Präsident der Republik hat, um Blutvergießen zu vermeiden, die von dem neuen Ministerpräsidenten und Minister des Innern, Oberst Coelha, vorgeschlagene Umbildung des Ministeriums angenommen.

Aus Stadt und Land.

Montag, 22. Oktober 1911.

— **Vergebung von Reichslieferungen.** Der vom Reichstag angeregte Ausschuss zur Aufstellung einheitlicher Grundsätze für die Vergebung von Leistungen und Lieferungen für das Reich und die Länder wird bereits in den nächsten Tagen in Berlin zusammentreten.

— **Luzussteuerfreiheit von Kriegerebendzeichen.** Das Ev. Konsistorium in Württemberg macht in einem Erlaß an die Pfarrämter darauf aufmerksam, daß Erinnerungsmale und Tafeln bei schlichter Ausführung luzussteuerfrei sind. Der Besteller hat dem Lieferer die Bescheinigung einer staatlichen oder staatlich anerkannten Beratungsstelle für Kriegerebend (für ev. Gemeinden: „Verein für christl. Kunst“) vorzulegen, daß das Denkmal in seiner Ausführung über das für den Zweck Erforderliche nicht hinausgeht.

Stuttgart, 22. Okt. (Gedächtnisfeier.) Am kommenden Sonntag veranstaltet die Stadt auf dem Waldfriedhof den im Weltkrieg gefallenen 8500 Söhnen unserer Stadt eine Gedächtnisfeier.

Gedenksfeier für die Gefallenen. Das Ev. Konsistorium empfiehlt den Pfarrämtern und Gemeinden, die vielerorts geplanten Gedenksfeiern für die Gefallenen wieder am letzten Sonntag des Kirchenjahres, d. h. in diesem Jahre am 20. November zu halten.

Stuttgart, 21. Okt. (Ausstellung.) Die vom Bürgerrat Groß-Stuttgart und der Schwäbischen Liga zum Schutze deutscher Kultur geplante Friedensvertragsausstellung im Ausstellungsgelände gegenüber dem Landesgewerbemuseum wird mit Rücksicht auf die veränderte politische Lage um eine besondere Abteilung „Oberschlesien“ erweitert. Deshalb muß die Eröffnung auf Mittwoch, 26. Oktober, 11 Uhr vormittags, verschoben werden.

Eröffnung der Auswanderungsausstellung. Im Stuttgarter Handelsloft wurde am Freitag nachmittag die Auswanderungsausstellung des Deutschen Auslandsinstituts.

Deures Mäusegift. Wie die Württ. Landesanstalt für Pflanzenschutz bekannt gibt, sind die Strichmittel sehr knapp geworden und die Preise so in die Höhe gegangen, daß die Behandlung eines Zentners Getreide nunmehr 1000 M. kostet.

Bad Niedernau, 21. Okt. (Vom Erholungsheim.) Das Handwerkererholungsheim Bad Niedernau hatte sich im vorigen Sommer eines sehr zahlreichen Besuchs aus Handwerkerkreisen zu erfreuen. Die bei dem Anlauf des Amorsens für den nunmehrigen Zweck als Erholungsheim des gewerblichen Mittelstands gehetzten Hoffnungen haben sich durchweg erfüllt. In den letzten Tagen weilte Justizminister Holz und Gemahlin zur Kur hier.

Tübingen, 21. Okt. (Von der Universität.) In diesen Tagen findet ein Tuberkulosekurs für Ärzte statt. Die Zahl der Teilnehmer aus allen Landesstellen ist sehr groß.

Todesfall. Professor a. D. Dr. Sundermann, der von 1902 bis zum Sommer d. J. als Lehrer der Klassischen Philologie an der hiesigen Universität erfolgreich wirkte, ist 66 Jahre alt gestorben.

Bermischtes.

Brand. In Sennefeld bei Schweinfurt sind durch böswillige Brandstiftung 22 Scheunen mit den Erntevorräten und landwirtschaftlichen Maschinen niedergebrannt.

Speichereinsturz. In Hamburg ist eine Seite des großen, mitten im Kanal freistehenden Speichers eingestürzt. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Der Einsturz dürfte auf allzugroße Belastung des Speichers mit Waren zurückzuführen sein.

Sinnschätzung. Die beiden Arbeiter König und Pring, die feinerzeit den Posthalter der Münsterpoststelle in Straßburg ermordet und die Postkasse ausgeraubt hatten, sind am 20. Oktober früh in Straßburg hingerichtet worden.

Zweite Kirchengemeinde in der Schweiz. Das anhaltende Sommerwetter der letzten Zeit hat die Kirchengemeinde in der Schweiz zu einer zweiten Visite gebracht. Bei Fortdauer der Wärme hofft man in den günstig gelegenen Gegenden gegen Ende Oktober eine zweite Kirchengemeinde zu bekommen. Wie die meteorologische Station Zürich mitteilt, ist diese Erscheinung das letzte Mal im Jahr 1540 zu verzeichnen gewesen.

Heiteres.

Zumme Frage. Vater, ist es wahr, daß der Schwan vor seinem Tod singt? — „Frage nicht so dumm! Soll er vielleicht noch seinem Tod singen?“

Zuführung. Weinhandler: „Ich versichere Sie, bei diesem Wein sege ich zu!“ — Kunde: „Daran zweifle ich nicht!“

Splinter.

Was unser Leben ansfällt, was uns jagt und reizt, wofür wir glühn und streiten. Das sind, genau befeh'n und kurz gesagt, Meist tausend schöne Eitelkeiten.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 21. Okt. Dem Moskobismarkt auf dem Nordbahnhof waren 43 Wagen zugeführt, darunter 34 aus Frankreich und 7 aus Württemberg. Preis wagenweise für 1 Ztr. aus Württemberg 120 M., aus Frankreich 105–112 M., im Kleinverkauf 112 bis 115 Mark.

Letzte Nachrichten.

W.B. Budapest, 22. Okt. Ministerpräsident Graf Bethlen rief an die ungarische Nation eine Proklamation, in der er die Einwirkungen des Venezianer Abkommens, das in der gegenwärtigen schwierigen Lage als verhältnismäßig günstig bezeichnet werden könne, klar legte. In dieser Proklamation ist ein besonderer Appell an die Aufständischen in West-Ungarn enthalten, in dem auf die von Oesterreich garantierte Amnestie, sowie auf die Katastrophe hingewiesen wird, in die Ungarn durch den Ungehorsam der Aufständischen gestürzt werden würde. — Gleichzeitig erscheint eine Verordnung der ungarischen Regierung, die strenge Maßnahmen für den Fall enthält, daß die Aufständischen bis zum 30. Oktober die Waffen nicht niederlegen sollten.

W.B. Berlin, 21. Oktober. Die Reichsfraktion des Deutschen Volkspartei hat am Freitagnachmittag folgenden Beschluß gefaßt: Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat von den bekannt gewordenen Erklärungen der Entente über die ober-schlesische Entscheidung Kenntnis genommen. Die Fraktion sieht in dieser Entscheidung eine Mißachtung der Volkswahl und eine Verletzung des Versailler Vertrags und lehnt diese Entscheidung einstimmig ab.

W.B. Oppeln, 21. Okt. Die Interalliierte Kommission hat von der vorgestrichen Entscheidung der Wirtschafskonferenz — entgegen anderen Meldungen — gestern Vormittag ungefähr um 10 Uhr Kenntnis erhalten, jedoch wird der Beschluß des Völkerverbundes, der durch die vorgestrichene Entscheidung der Wirtschafskonferenz zum schiedsrichterlichen Entscheid der alliierten Mächte gemacht wurde, hier nicht eher offiziell veröffentlicht werden als bis das Wirtschaftsabkommen zwischen Polen und Deutschland perfekt ist, sodas erst dann die einmonatige Frist für den Abzug der alliierten Kommission und den Abtransport der alliierten Truppen zu laufen beginnt. Die interalliierte Kommission erwartet von der ober-schlesischen Bevölkerung keinen weiteren Widerstand, so daß man von der nach Blättermeldungen geplanten Verhängung des Belagerungszustands absehen wird. Während die Engländer und die Italiener sich der Entscheidung gegenüber referiert verhalten, hat diese in den französischen Kreisen der Kommission unerschrocken die schärfste Genugung hervorgeufen. Das in Oberschlesien

verbreitete Gerücht von der Anforderung neuer Verstärkungen beim dem Veranzollen neuer Truppen entbehrt jeglicher Grundlage. Desgleichen ist die Meldung von dem Antransport französischer Truppen unrichtig.

WZB. Köln, 21. Okt. In einer gestern in Königs- wälder gefassten Entschließung der Sozialdemokratischen Partei, der Deutschdemokratischen Volkspartei, der Zentrumspartei, der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen Volkspartei des Rheinlands erheben diese in zwölfter Stunde angestrichelten Forderungen von Genf ihre warnende Stimme. In Oberschlesien solle deutsches Land, das seit 700 Jahren zum Deutschen Reiche gehöre, entgegen dem Abstimmungs- ergebnis dem Reich entzogen werden. Als politische Vertreter der Bevölkerung des besetzten Gebiets können wir wohl am besten nachfühlen, heißt es weiter, wie schwere Zeiten Ober- schlesien in den letzten Jahren durchgemacht hat. Die Volks- abstimmung hat trotz allen Terrors, der von den Polen aus- geht, ein starkes Bekenntnis der Bevölkerung zum Reichstum gezeigt, das später noch durch viele Erklärungen sogar polnischer Kapitalisten und Agenten bestätigt wurde. Jetzt steht sich der Völkerverbund über das historische Recht und die Volksabstimmung hinweg. Teilt er Unteilbares, so muß er vor der Geschichte, die das Gericht sein wird, die Verant- wortung für das kommende Unheil tragen. Während er- innern wir an Lloyd Georges Wort, man solle kein zweites Versailles schiffen. Unseren Brüdern in Oberschlesien versichern wir, daß wir in aller deutscher Treue und Würde- lich zu ihnen stehen werden, komme was kommen mag.

WZB. Königsbrunn, 21. Okt. Die deutschen Parteien und Gewerkschaften von Königsbrunn haben folgendes Tele- gramm an den Reichstagspräsidenten in Berlin geschickt: Das Un- recht ist Wirklichkeit geworden. Die deutsche Stadt Königs- brunn ist vom alten Vaterland losgerissen. Auch unter der Fremdherrschaft werden wir unser deutsches Wesen und

mit den Brüdern und Schwestern im Reich eines Sinnes sein. — Gleichzeitig erließen die Absender dieser Kundgebung folgenden Aufruf: Deutsche Bürger von Königsbrunn! Das bisher Unglaubliche ist eingetroffen. Unsere Stadt, die zu 55 Pro- zent deutsch ist, wird gegen unseren Willen und gegen unser klares Recht einem fremden Staate zugeteilt. Unsere Zu- kunft müssen wir neu schaffen. Erträgt die schweren Tage der Uebergabe mit Ruhe! Vergeßt nicht, daß ihr Deutsche seid! Schließt euch enger als bisher zusammen.

WZB. Berlin, 21. Okt. Das Reichstagskabinett trat heute Abend zusammen, um seine Beratungen über die oberschlesische Frage fortzusetzen. Die beteiligten Ressorts erstatteten Be- richt über die wirtschaftlichen, verkehrstechnischen und sozialen Folgen der von der Volkskammerkonferenz getroffenen Ent- scheidung. Darauf trat das Kabinett in die Besprechung der politischen Gesamtlage ein. Das Kabinett wird seine Beratungen morgen Nachmittag fortsetzen.

WZB. Berlin, 22. Okt. Die sozialdemokratische Reichs- tagsfraktion hat gestern gemeinsam mit dem Parteiausschuß beraten. Die Stellungnahme der Fraktion in der Frage der Regierungsbildung, die das Recht der Entscheidung über das Verbleiben oder das Gehen des Kabinetts Wirth allein dem Reichstag zuerkennt, fand laut „Vorwärts“ auch in dieser gemeinsamen Sitzung einstimmige Zustimmung.

Die Reichstagsfraktion der U.S.P. nahm gestern zu der durch die Entscheidung über Oberschlesien geschaffenen Lage Stellung. Dem Kabinett Wirth kann nach Ansicht der Fraktion die Schuld an der für Deutschland ungünstigen Lösung des oberschlesischen Problems nicht zugeschoben werden. Ein Wechsel in der auswärtigen Politik würde die verhängnisvollen Folgen nach sich ziehen. Die Fraktion protestiert aufs schärfste gegen die Versuche, unter Ausschal- tung des Reichstags einen Kabinetts- und Personenwechsel herbeizuführen.

Wie die „Deutsche Zeitung“ wissen will, sollen sich das Zentrum und die demokratische Fraktion gegen das Kabinett Wirth entschieden haben.

WZB. Berlin, 22. Okt. Im „Vorwärts“ rechnet ein bergmännischer Sachverständiger unter Zugrundelegung der Kohlenförderung im Jahre 1913 in Oberschlesien, daß nach der Genf-Pariser Entscheidung Polen viermal so viel Kohlen bekommt, als Deutschland verbleiben. Von dem gesamten Kohlenvorkommen in Oberschlesien, das bis zu einer Tiefe von 1200 Metern 112 1/2 Milliarden Tonnen beträgt, bleiben nur 5 bis 5 1/2 Milliarden im deutschen Besitz. Da Deutschland alle oberschlesischen Zink- und Blei- gruben verliert, büßt es damit fast drei Viertel seiner Zink- produktion und die Hälfte seiner Blei-Erzförderungen ein.

WZB. London, 21. Okt. „Press Association“ zufolge wird Lloyd George am 5. November auf dem Cunard- Dampfer „Aquitania“ nach Washington abfahren und noch rechtzeitig zur Nachmittags-Sitzung am Eröffnungstag der Kon- ferenz dort eintreffen. Der Premierminister wird wahrschein- lich von Balfour begleitet und im ganzen etwa 5 Wochen von England abwesend sein.

Nutzenhaftes Wetter.

Die Luftdruckverteilung ist fast unverändert. Am Sonn- tag und Montag ist zeitweilig bedecktes, aber vorwiegend trockenes und ziemlich mildes Wetter zu erwarten.

Für die Schiffahrt verantwortlich: Ludwig Kauf, Druck und Verlag der W. Reiser'schen Buchdruckerei Altensteig.

Man färbe dahelb nur mit echten Brauns'schen Stofffarben und fordere die lehrreiche Gratisbroschüre No. 2 von Wilhelm Brauns, Gesellschaft m. beschr. Haftung, Quedlinburg a. N.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Abgabe von Krankenmehl.

Das Krankenmehl für Oktober ist nunmehr eingetroffen und können die Proskarten zum Bezug von Weizenmehl für Kranke, Kinder u. Personen über 70 Jahre abgestempelt werden. Nagold, den 21. Okt. 1921. Oberamt: Münz.

Amtsgericht Nagold.

Im Handelsregister Abt. für Einzel Firmen Band I Bl. 218 ist heute bei der Firma Martin Braun, Holz- handlung und Sägewerk in Altensteig, eingetragen worden: das Geschäft und die Firma sind durch Kauf auf Bauernmeister Hans Fejer in Altensteig überge- gangen. Den 19. Oktober 1921. Obersekretär Tasman-Gros.

Dass wir Persil jetzt wieder kriegen
Macht uns den Waschtage zum Vergnügen



Jetzt ist das Waschen wieder eine Lust; im Nu ist die Wäsche fertig, blendendweiß, wie auf dem Rasen gebleicht. Dabei große Ersparnis an Ar- beit, Zeit, Seife und Kohlen.

PERSIL

Ist das beste selbsttätige Waschmittel!
Überall erhältlich nur in Original-Packung, niemals lose.
Alleinige Hersteller: Henkel & Cie., Düsseldorf.

Doppelte Besaumkreisäge

eine Seite eiserner Wagen, andere Seite Aufschlag zum Lattenstreifen, Ringschmier- lager, gut erhalten zu verkaufen, ebenso

Kreisäge mit laufendem Tisch

zum Brennholzsägen geeignet, und mehrere Riemen scheiben von Holz und Eisen.

Altensteig. Friedrich Maier Sägewerk.

Gutes Salatöl Reines Schweineschmalz

empfehlen noch zu billigen Preisen
Schwarzwalddrogerie Altensteig Tel. 41

Gritzner
Nähmaschinen
in grosser Auswahl
— billige Preise —
Alleinverkauf:
Louis Schaible

Altensteig.
Ein geordnetes

Mädchen

für Haus und Landwirtschaft
auf Martini oder Weihnachten
gesucht von

G. Dieterle
A. Stern.

Röchin- Gesuch.

Lächliches Mädchen, nicht
unter 22 Jahren, welches
schon in gutem Hause in
Stellung war und bürgerl.
selbständig kochen kann, wird
halbjährlich nach Nagold gesucht
bei sehr guter Bezahlung und
familiärer Behandlung.

Nähere Auskunft erteilt
Fran Kattenbach sen.
Altensteig.

Zu baldigem Eintritt ein
jüngeres

Mädchen

gesucht in kleine Familie.
Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

Epielberg.
Eine hochtrachtige



ein 14 Monate altes

verkauft
Georg Gall
Schuhmacher.

Reifig- Verkauf.

Im Anschlusse an die am
Dienstag, den 25. ds.
Mts., nachmittags 2 Uhr
im Rathhause dahier stattfin-
dende Holzversteigerung wer-
den aus dem Hofnerwalde

48 Lose Schlagreifig
versteigert.

Städt. Forstverwaltung
Altensteig.

Altensteig.

Echte Tyroler

**Krauthöbel
Gemüsehöbel
Krautbohrer**

empfiehlt
Paul Beck.

Feuerzeuge und Taschenlampen



so wie
**Erfag-
teile**
empfiehlt
Fr. Hübler
Flaschen-
meister
Altensteig

Für Küche und Haus-
halt suche ich zu baldigem
Eintritt ein fleißiges, ehr-
liches und braves

Mädchen

nicht unter 17 Jahren,
aus guter Familie.
Nur Mädchen, denen
an dauernder, guter Stel-
lung gelegen ist, wollen
sich melden bei

Eugen Luz
(J. Liebenbörers Nachf.)
Ludwigsburg
z. St. bei Frau Lorenz
Luz Witwe, Altensteig.

Holzverkauf.

Dienstag, den 25. Oktober 1921, nachmittags
2 Uhr werden im Rathhause zu Altensteig folgende
Hölzer aus den Stadtwaldungen versteigert werden:

13 Festmeter fichten- und forchen-
Langholz III.-V. Kl.
900 fichten-Bau, Hag- u. Hopfenstangen
111 Raummeter Nadelholz-Prügel.
Städt. Forstverwaltung Altensteig.

Altensteig.

Erste süddeutsche Holzfirma
sucht zu kaufen:

Fichten- und Föhrenlangholz

in größeren und kleineren Partien.
Gesucht ferner

Sägewerke,

welche Lohnschnitt auf Langholz vor-
nehmen und solche, welche selber
Rundholz nach Dimensionen ein-
schneiden. — Bevorschussung, An-
zahlung und Bezahlung nach beson-
derer Vereinbarung. — Desgleichen
werden jetzt schon

Dielen

76 und 65 mm in Breiten von 18 bis
23 cm zu kaufen gesucht.

Angebote nur ernster Reflektanten
erbeten unter Chiffre L. M. 87 an
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Altensteig.

Empfehle frisch eingetroffen

Mais, Maisgries, Maismehl,
Maisfuttermehl, Hülsenfrucht-
mehl, Bohnenschrot, Palmkern-
schrot, Milchfutter, Knochenmehl,
Tierkörpermehl, Reisfutter-
mehl, Habermelasse, Torfmelasse,
Reisfuttermuchen, Bruchreis.

M. Schmierle.



Radfahrer-Berein Altensteig.

Am Samstag, den 22. d. M., abends 7,9 Uhr findet im Lokal die jährliche

Hauptversammlung

statt.

Tagesordnung:
Rassenbericht — Wahlen — Sonstiges.
Gleichzeitiges Erscheinen erwartet der Ausschuss

Landwirtschaftl. Bezirksverein Nagold.

Ich bitte die Herren Obmänner der Ortsvereine dringend, die Sammlung der Kartoffeln

für wirtschaftlich Schwache wegen drohender Frostjahre beschleunigt vornehmen zu wollen und das Ergebnis hiermit mitzuteilen. Gleichzeitig zeige ich zum voraus an, daß am 30. ds. eine Sitzung des Gesamtschusses mit anschließender Mitgliederversammlung stattfindet.

Obhausen, 18. Okt. 1921.

Kleiser.

Meißen — Hornberg.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Donnerstag, den 27. Oktober 1921 im Gasthaus zur Waldhorn in Meißen stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Hj. Adam Kübler | Christine Schalte

Sohn des
Johs. Kübler
in Meißen

Tochter des
Martin Schalte, Bauers
in Hornberg.

Kirchgang um 12 Uhr in Michelberg.

Für die Leinen-Spinnerei u. -Weberei Bäumenheim

nimmt wieder Aufträge zum Spinnen und Weben von

Flachs, Flachsabwerg und Hanf - Hanfabwerg

entgegen.

Altensteig, 22. 10. 21. Gustav Bucherer.

Für gute Qualitätsware wie vor dem Kriege wird garantiert.

Nagold.

Der nächste Handelskurs

Einfache und doppelte Buchführung
Handels- und Wechsellehre
Kaufm. Briefwechsel
Kaufm. Rechnen
Stenographie — Gabelsberger
Maschinenschreiben

beginnt am 1. November 1921.

Anmeldungen auch für Einzelsächer erbeten an

Holbe Gut

Salzstraße, gegenüber dem Schlachthaus.

Altensteig.

Borzügl. Qualitäten

Kaffee

gebrannt, von Mt. 24. — an das Pfund, empfiehlt

Fritz Bühler jr.

Altensteig.

Taschen-
Lampen
Batterien
Bienen

Feuerzeuge
und deren
Ersatzteile

empfiehlt

Karl Heßler sen.
Eisenwarenhdg.

Altensteig.

Torf = Melasse

Hafer = "

Kleie = "

Pferde = "

Sprener = "

Reisfutttermehl

empfiehlt von frischen Sen-

dungen.

J. Wurster.



Lorenz Luz jr. Altensteig

TELEFON NR. 418
Spezialhaus für Jagdgerätschaften.

Doppelflinten - Büchsenflinten.

Drillinge.

Pirsch- und Scheibebüchsen

Revolver u. Mehrladepistolen.

Leschings.

Luftgewehre u. Zinnenstützen.

Alle Arten Munition.

Solide Arbeit!

Rucksäcke, Lederflinten, Jagdstörke, Gamaschen,
Jagdgelassen, Wildleder, Hochfingerringe, Feldmesser,
Kochspatzen, Feuerzeuge u. s. w. — Mäßige Preise!

Altensteig.

Fliegenfänger

sind eingetroffen bei

Hr. Burghard jr.

Wart.

Kellner in allen landwirt-
schaftlichen Arbeiten er-
fahren

Knecht

gesucht. Eintritt 1. Nov.

Leibrock

Major a. D.

Zweuenberg.

Guleerol

für Schweine u. Rinder

Brockmann's Futterkalk

Zweuenberg

Thüringer

Heil- u. Nährsalz

empfiehlt

W. Hammann.

Prima

Schuh- und Wagenfett

Centrifugen-

Mähmaschinen-

Maloren- u.

Maschinen-

billigt zu erhalten

bei Obigem.

30 000 Mt.

gesucht

auf erste Hypothek gegen gute
Sicherheit.

Von wem? — sagt die
Geschäftsstelle ds. Bl.

Seemer Blegd

= SHAEG =

vorzügl. Tabak für

große und kleine Pfeifen

100 Gr. 6. — bei

Karl Heßler sen.

Altensteig.

Bisittarten

fertigt schnell und sauber die
B. Riefer'sche Buchdr.

Kirchliche Nachrichten.

22. Sonntag, d. 23. Oktober

Evangel. Gottesdienst um

7,10 Uhr in der Kirche.

Lieder: 98, 439. Darauf

Kinderkirche. 7,2 Uhr

Christenlehre: Löhler.

Donnerstag: Frauenabend

im Jugendheim.

Gemeinsch. Jugendheim.

8 Uhr Versammlung. (Dr.

Hartmann v. Heilbronn.)

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 23. Okt., vorm.

7,10 Uhr Erntedankfest,

vormittags 11 Uhr keine

Sonntagsschule, abds. 7,30

Uhr Predigt.

Dienstag, abends 8,15 Uhr

Jünglings-Verein.

Mittwoch, abends 8 Uhr

Bibel- und Gebetsver-

sammlung.

Altensteig

Regulierfüllöfen

Regulierkochöfen

Dauerbrandöfen

Hoppewellöfen

mit und ohne Aufsatz

empfiehlt zu mäßigen Preisen

PAUL BECK.

Altensteig.

Frauen u. Mädchen

zum Polieren

werden bei guter Bezahlung für dauernde Be-

schäftigung gesucht.

Otto Kastenbach

Beckfabrik

Hohenbergstraße.

Altensteig.

Neuen und alten



Weiss- u.
Rotwein

empfiehlt zu billigen Preisen

M. Schnierle.

Inserate haben in unserer Schwarzwälder Tages-

zeitung, „Aus den Tannen“ besten Erfolg.